

# Die Katastrophe von Schüpfheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 37

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757115>

## **Nutzungsbedingungen**

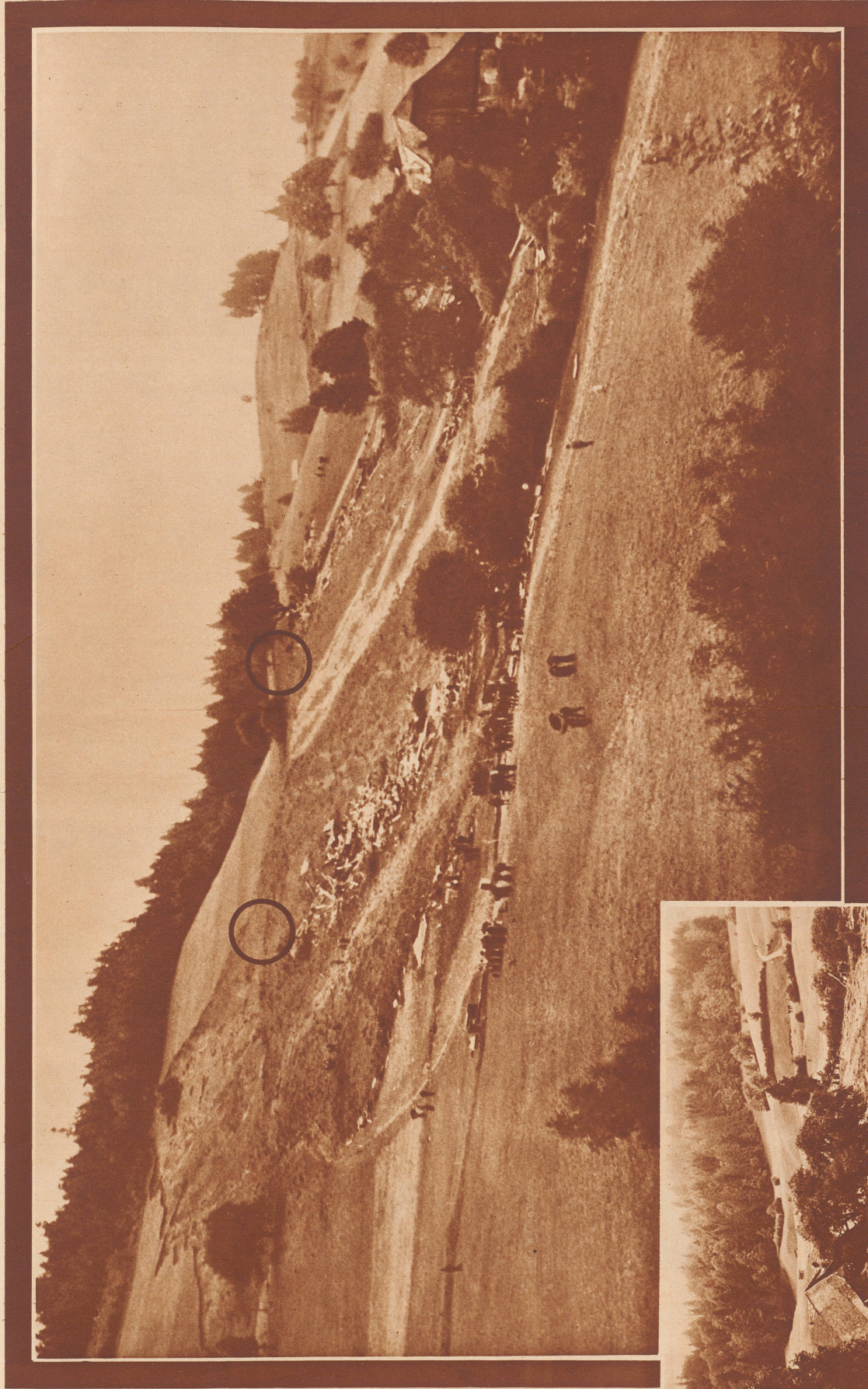
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

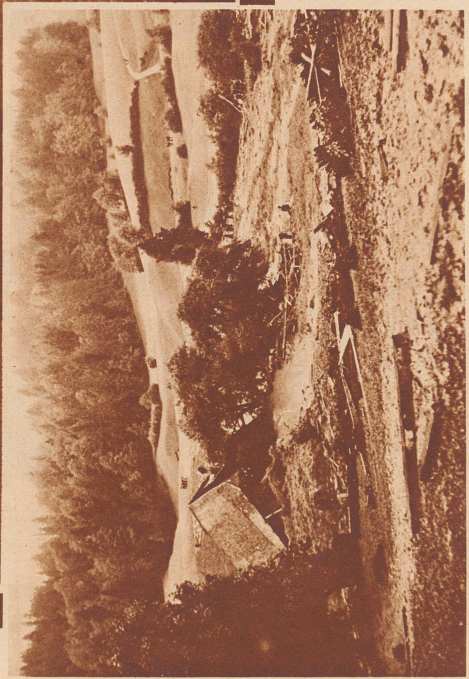
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aufnahmen v. Egl

## Die Katastrophe von Schüpfheim

Das schwere Gewitter, das in der Morgenfrühe des 4. September über das Entlebuch niederging, hatte in Orte Schüpfheim eine Erderschütterung im Gefolge, die Hausbewohner, das Ehepaar Rösli und fünf Kinder, kamen ums Leben, ebenfalls wurden 18 Stück Vieh getötet. Unser Bild zeigt die Unglücksstätte, aufgenommen drei Stunden nach dem Abbruch. Direkt unter dem Waldrand riß die Humusschicht ab und fuhr in etwa 120 Meter Breite zu Tal. Es zeigte sich, daß oben die Erdschicht nur etwa 1 Meter dick war. Zwischen diese und die Felsplattenunterlage war Wasser eingedrungen. Der Kreis links bezeichnet die Stelle, wo das Wohnhaus stand; der Kreis rechts den Standort der Scheune. Beide Gebäude wurden umgestürzt und sausten mit dem Erdstrom etwa 200 Meter den Abhang hinunter. Die Trümmer des Wohnhauses liegen zerstreut auf dem Hang. Die Trümmer der eingestürzten Scheune stießen auf die Hinterfront des Bauernhauses Felder (rechts im Bilde) und drückten dessen Wände ein.



Blick auf die Unglücksstätte von oben. Die eingedrückte Hinterseite des Bauernhauses Felder, das wegen Einsturzgefahr geräumt werden mußte.